

Hedwig Kugler

Natascha Filipakis

Schülerinnen des Internats der Heimschule Kloster Wald platzieren sich beim Präventionswettbewerb „erst denken – dann klicken“



Ein Projekt der Heimschule Kloster Wald zum Thema Internetprävention in Kooperation mit der Sozialpädagogischen Beratungsstelle der Heimschule Kloster Wald von IN VIA kath. Verband für Mädchen- und Frauensozialarbeit

Möglichkeiten und Gefahren des Internets

Die selbstverständliche Nutzung von Handy und Internet ist in unserem Alltag nicht mehr wegzudenken. Besonders für Jugendliche spielen diese Kommunikationsmittel eine große Rolle. Etwa neun von zehn Jugendlichen nutzen regelmäßig ein Handy (91 %) und das Internet (90 %). Neben den zunehmenden technischen Möglichkeiten steigen jedoch auch die Gefahren und Gefährdungspotentialen, die mit der Internet- und Handynutzung zusammenhängen (vgl., JIM- Studie 2010).

“social communities” und Cyber-Mobbing

Jugendliche verbringen derzeit über zwei Stunden pro Tag im Internet, überwiegend nutzen sie diese Zeit zur Kommunikation – meist in so genannten „communities“. Der Austausch von Bildern, Einträgen, Kommentaren und Statusmeldungen über soziale Netzwerke ist die am häufigsten verwendete Kommunikationsform im Internet (siehe JIM-Studie 2010). Besonders in den sozialen Netzwerken ist es leicht, jemanden zum Opfer zu machen, indem man ihn bloßstellt – und zwar vor den Augen aller, um ihn zusätzlich zu demütigen. Und das Internet vergisst nichts, getreu dem Spruch: „Einmal im Netz – immer im Netz“. Obwohl immer mehr Jugendliche negative Erfahrung in Bezug auf Bloßstellung, Beleidigung und das unerlaubte Hochladen von Fotos gemacht haben, nutzen immer mehr Jugendliche „social communities“ als Kommunikationsplattform.

Präventionswettbewerb „erst denken – dann klicken“

Angesichts dieser Entwicklung und der steigenden Gefährdungspotentiale hat der Handelsverband Baden-Württemberg zusammen mit dem Innen- und dem Kultusministerium, der Initiative Kindermediensland Baden-Württemberg, dem Städtetag

und dem Gemeindetag sowie der Polizei Baden-Württemberg den Präventionspreis 2011 zu diesem Thema ausgeschrieben.

Mit diesem Wettbewerb sollten Jugendliche aufgefordert werden sich aktiv mit den Gefahren bei der Nutzung von Handy und Internet auseinander zu setzen und kleine Beiträge zu gestalten. Die Beiträge sollen deutlich machen, worin die Gefahren liegen, was Jugendliche beachten müssen, um die Medien konstruktiv zu nutzen, was unter Cyber-Mobbing zu verstehen ist und welche Möglichkeiten es gibt gegen Cyber-Mobbing aktiv zu werden.

Im Rahmen der Gruppenarbeit des Internats der Heimschule Kloster Wald haben sich die Schülerinnen der Mittelstufe dieser Herausforderung gestellt und sich intensiv mit den Gefahren im Internet auseinandergesetzt und verschiedene Gefahren im Internet diskutiert. Dabei gerät das Thema „Cyber-Mobbing“ für Schülerinnen immer mehr in den Fokus. Im Folgenden stellen die Schülerinnen der Mittelstufe der Heimschule Kloster Wald den Projektverlauf vor.

Das Projekt „Cybermobbing“

Aufgrund dessen, dass wir selbst auf sozialen Plattformen unterwegs sind fiel schnell die Entscheidung etwas zum Thema „Cyber-Mobbing“ zu machen. Nach der Ideenfindungsphase kristallisierten sich zwei Ideen heraus, die umgesetzt wurden. Zum einen haben wir eine Homepage erstellt. Außerdem wollten einige von uns einen Film selber drehen, der nun auf der Homepage zu sehen ist.

In der folgenden Projektbeschreibung schildern wir, die Schülerinnen der Mittelstufe, den Weg zur Entstehung der Homepage und des Films bis hin zu der Preisverleihung in Rust.

Projektverlauf zur Erstellung der Homepage sos-cybermobbing.jimdo.com

Auswahl des Homepageanbieters

Zunächst informierten wir uns, wo man am besten eine Homepage erstellen könnte, die unseren Kriterien entsprach. Die Homepage musste kostenlos sein, einfach zu bedienen, sie sollte keine oder nur seriöse Werbung enthalten und Videos wiedergeben können. Wir haben uns dann für den Homepageanbieter „jimdo.com“ entschieden.

Erstellen der Texte

Einige von uns verfassten einen kurzen Informationstext zum Thema Cyber-Mobbing. Zu Folgende Oberthemen wurde gearbeitet:

- Was ist Cybermobbing
- Wie kommt es zu Cybermobbing
- Cybermobbing vorbeugen
- Betroffen – was tun?
- Welche Folgen hat Cybermobbing

Homepage erstellen und gestalten

Zuletzt haben wir uns alle um den Computer gesetzt und gemeinsam entschieden, welche Schrift wir verwenden wollen, welche Internetadresse die Homepage bekommen sollte, welches Layout die Seite bekommt. Ein besonderer Höhepunkt war das Hochladen der Texte, Bilder und des Films.



Homepage erstellen und gestalten

Gästebucheinträge, Verwaltung der Homepage

Erfreut und stolz machte uns die positive Rückmeldung, von Schüler/innen/ Lehrern, Freunden, Eltern und Bekannten.

Der Film „Stoppt Cyber-Mobbing“

Mit dem Film wollten wir zeigen, welche Auswirkungen Cyber-Mobbing haben kann. Er soll nachdenklich machen und alle dazu aufrufen, „Nein“ zu Cyber-Mobbing zu sagen.





Filmmatrix erstellen

Projektverlauf zur Erstellung eines Videofilms

Drehbuch verfassen

Unsere erste Aufgabe war es, ein Drehbuch für unseren Film zu schreiben. Dabei mussten wir beachten, dass unser Film eine angemessene Dauer hat, einen Spannungsbogen beinhaltet und unsere Botschaft klar zu erkennen ist.

Filmmatrix erstellen

Bei diesem Schritt haben wir uns überlegt wer, wann, was, wo und mit welchen Material spielen sollte. Die Filmmatrix ist auch auf unserer Homepage zu sehen. (<http://sos-cybermobbing.jimdo.com/2011/04/14/endlich-wir-drehen-unseren-film/>)

Drehtag

An diesem Tag haben wir bis in den Abend hinein unseren Film gedreht. Szene für Szene wurde so lange geübt und gedreht bis alles saß. Dabei merkten wir bald, dass Schauspielern gar nicht so einfach ist und wie lange man für eine kurze Szene braucht.



chen kann. Kleine Versprecher sorgten für gute Stimmung, und wir waren alle froh, als die letzte Klappe fiel und alles im Kasten war.

Schnitt

Das Schneiden des Films war für uns ebenfalls etwas ganz Neues. Dabei mussten der Ton, die Übergänge, die Schärfe, die Szenenauswahl und die Hintergrundmusik genau übereinstimmen. Doch langsam wurde aus vielen einzelnen Szenen ein zusammenhängender Film, der unserer Meinung nach wirklich gut geworden ist. Als letzter Schritt wurde der Abspann bearbeitet, und der Film wurde auf unserer Homepage veröffentlicht.

Preisverleihung

Von 46 eingereichten Einzelprojekten habe eine Jury aus Vertretern der Kooperationspartner als Sieger acht Schulklassen und Jugendgruppen, darunter auch uns, die Mittelstufe des Internats der Heimschule Kloster Wald, ausgewählt und in den Europa Park nach Rust eingeladen. Von einem Polizeibus abgeholt, starteten wir in den unvergesslichen Tag. Bei der Preisverleihung bekamen wir alle T-Shirts und als ganz besonderes Highlight wurden unter den Siegern zusätzlich fünf hochwertige iPods verlost. Zwei davon gingen an Wald!

Den Rest des Tages durften wir zur Belohnung im Park verbringen. Auch wenn es zeitweise ganz schön stressig war, wenn z.B. eine Szene zum 10. Mal gedreht werden musste, hat sich die Arbeit gelohnt!

Preisverleihung im
Europark Rust





Siegerschülerinnen der
Heimschule Kloster Wald

Im Verlauf dieses Projekts haben wir uns viele Gedanken über das Thema Cyber-Mobbing gemacht. Wir haben uns damit auseinandergesetzt, darüber diskutiert, Informationen gesammelt und auch eigene Erlebnisse mit den sozialen Netzwerken ausgetauscht. Dabei wurde uns eines ganz klar: Mobbing im Internet ist leider ein allzu aktuelles Thema, über das man gut informiert sein sollte. Nur wer über die Ursachen und Folgen bescheid weiß und eine eigene Meinung zu diesem Thema hat, kann entschieden „NEIN“ sagen.

Wir sind uns einig, dass wir nicht nur diesen Wettbewerb gewinnen wollten, sondern mit unseren Beiträgen mithelfen wollen Cyber-Mobbing zu verhindern. Denn wir sagen „NEIN“ zu Cyber-Mobbing

Sanierungsbedürftige Bausubstanz, fehlende Fachräume und Verwaltungsbereiche und nicht zuletzt Auflagen des Brandschutzes führten vor über sechs Jahren an der Heimschule St. Landolin zu umfangreichen Überlegungen zur Verbesserung der baulichen Situation. Dabei stand anfangs eine mögliche Umnutzung leer stehender Gebäude verbunden mit einer Sanierung des Bestandes im Vordergrund der Planungen. Nach Ermittlung der Kosten und Gegenüberstellung von Vor- und Nachteilen in pädagogischer und organisatorischer Sicht, zeigte sich der Teilabriss des bisherigen Mensagebäudes verbunden mit einem Neubau langfristig als nachhaltigste und kostengünstigste Variante. Mit einem Budget von 9,5 Mio Euro konnte so in einer Bauzeit von 2009 bis 2011 ein neuer Veranstaltungs- und Mensaraum errichtet werden. Das bisherige Mensagebäude wurde nach dem Teilabriss um zwei Stockwerke neu aufgebaut, welche den Fachbereich Bildende Kunst, das Lehrerzimmer und die Schulverwaltung nun beheimaten. Die durch die Auslagerung frei werdenden Bereiche konnten zu Klassenzimmern und Fachräumen mit einem Budget von 1 Mio Euro hergerichtet werden.

Eine Baumaßnahme dieser Größenordnung konnte nur geschultert werden, da die Erzdiözese Freiburg der Schulfestigung zusätzliche Mittel aus Kirchensteuereinnahmen zur Verfügung stellte. Auch das Land Baden-Württemberg beteiligte sich mit 500.000 Euro an der baulichen Maßnahme.

Für alle Beteiligten war es ein weiter und nicht einfacher Weg von der ersten Planungsskizze und Kostenschätzung bis zur Einweihung und Segnung des neuen Gebäudes. Das Ergebnis kann sich sehen lassen; die neuen Räume sind modern, freundlich und auf das Schulleben ausgerichtet und bieten so auch für eine mittel- und langfristige Perspektive beste Rahmenbedingungen für gelingende Schule an der Heimschule St. Landolin.

Andrea Mayer

Christoph Heizmann

Feierliche Einweihung des neuen Mensa- und Aulagebäudes in Ettenheim durch Generalvikar Fridolin Keck

Nach dreijähriger Bauzeit jetzt auch offiziell in neuen Räumen

Ein großes Fest durfte die Schulgemeinde St. Landolin anlässlich der feierlichen Einweihung und offiziellen Übergabe des neuen Mensa- und Aulagebäudes sowie der Räume für Lehrer, Schulleitungen, der Kunsträume und Küche begehen. Der stattliche Neubau mit seiner klaren Formensprache und die neuen Räume prägen nicht